

Aus dem Bereich der Vereinten Nationen

Politik und Sicherheit

Weltraumausschuss: Tagungen 2009

- Satellitennutzung und Kopenhagen
- Keine neuen Vereinbarungen

Kai-Uwe Schrogl

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Kai-Uwe Schrogl, Weltraumausschuss: Tagungen 2008, VN, 1/2009, S. 31, fort.)

Im Ausschuss für die friedliche Nutzung des Weltraums (kurz: Weltraumausschuss) wurden im Jahr 2009 bedeutende Fragestellungen wieder in Arbeitsgruppen beraten und in Arbeitspläne aufgenommen. Ein wichtiges Thema war hingegen nur in einem versteckten Tagesordnungspunkt präsent: die Rolle der Satellitennutzung im Hinblick auf die Weltklimakonferenz in Kopenhagen im Dezember 2009. Die Beobachtung der Erde durch Satelliten ist ein entscheidendes Instrument für den Umgang mit dem Klimawandel. Sie dient nicht nur dazu, Veränderungen des Klimas zu beobachten, sondern ist auch dazu geeignet, die Einhaltung internationaler Vereinbarungen zu überwachen. Die Mehrzahl der so genannten wesentlichen Klimavariablen (essential climate variables) lässt sich durch Satellitenerdbeobachtung systematisch verfolgen, in manchen Fällen ist dies sogar die einzige Möglichkeit. Dennoch wird das Potenzial bislang nicht voll ausgeschöpft. Ein stärkeres Gewicht müsste auf den Transfer von Pilotprojekten in operative Beobachtungsdienste gelegt werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Herausforderungen auf dem Gebiet der Standardisierung und die zunehmende Notwendigkeit, das für satellitengestützte Klima-beobachtung bislang noch vorgesehene Frequenzspektrum gegen Ansprüche kommerzieller Telekommunikationsdienste zu schützen. Ein ernsthaftes Bekenntnis zur intensiveren Nutzung der Satellitenerdbeobachtung im Bereich des Klimaschutzes

würde zudem erfordern, dass die Raumfahrtagenturen dies zu einem Kernbereich ihrer Tätigkeiten machen würden.

Auch wenn in Kopenhagen keine völkerrechtlich verbindliche Einigung mit Kontrollmechanismen erreicht wurde, so steht die Satellitenerdbeobachtung bereit, nicht nur den Klimawandel weiter zu beobachten und präzise Angaben für die wichtigsten Indikatoren zu liefern, sondern auch bei Abschluss eines zu überwachenden Abkommens als effizientestes globales Kontrollinstrument zu dienen. Die entsprechenden Diskussionen im Weltraumausschuss blieben jedoch oberflächlich und beschränkten sich auf Präsentationen von Raumfahrt- oder internationalen Organisationen.

Die Arbeit des 69 Mitgliedstaaten umfassenden Weltraumausschusses und seiner beiden Unterausschüsse war jenseits dieser Debatte überwiegend von Routine geprägt. Die Vorsitzenden der drei Gremien konnten zwar kleinere Akzente – insbesondere was die Interessen der Entwicklungsländer betraf – setzen, doch hat die Begrenzung des Mandats für die Vorsitzenden auf zwei Jahre den Elan vom letzten Jahr bereits wieder zum Erliegen gebracht. Dazu beigetragen hat, dass in diesem Jahr unverhältnismäßig viele Fachpräsentationen von Forschungseinrichtungen, Raumfahrtagenturen und internationalen Organisationen stattfanden. Dieser Trend zur Informations- und Leistungsschau schränkt auf den Ausschusstagungen zunehmend den Raum für Diskussionen oder Verhandlungen ein. Er könnte aber auch darauf hindeuten, dass es möglicherweise gar keinen allzu dringenden Diskussionsbedarf gibt. Im Jahr 2009 wurde keine neue Vereinbarung (wie zuletzt zur Eingrenzung von Weltraummüll) ausgehandelt. Der Ausschuss hat jedoch den Weg für konkrete Beratungen über die nachhaltige Nutzung des Weltraums bereitet, indem er für dieses Thema einen Arbeitsplan für die Jahre 2010 bis 2013 aufgestellt hat. In einer Arbeitsgruppe soll ab 2011 unter anderem über Verhaltenskodizes im Weltraum diskutiert werden.

Die Sitzung des wissenschaftlich-technischen Unterausschusses fand vom 9. bis 20. Februar statt und befasste sich mit ei-

ner Vielfalt von Themen. Sie reichte von Katastrophenmanagement über Satellitennavigation bis hin zum Schutz der Erde vor gefährlichen Meteoriten. Insbesondere die Bemühungen der Vereinten Nationen zur Nutzung von Satellitendaten bei der Bewältigung von Naturkatastrophen werden stetig wirkungsvoller, weil sich immer mehr Satellitenbetreiber an einer kostenlosen und schnellen Bereitstellung von Informationen beteiligen. Der Unterausschuss Recht tagte vom 23. März bis 3. April und behandelte neben traditionellen Themen wie der Stärkung der Umsetzung der weltraumrechtlichen Verträge dieses Mal insbesondere die Ausweitung der weltraumrechtlichen Ausbildung (capacity building) als Grundlage für die Anwendung und Einhaltung des Völkerrechts. Zudem tagte zum ersten Mal die Arbeitsgruppe zur nationalen Weltraumgesetzgebung, die in zwei Jahren einen Abschlussbericht über mögliche Harmonisierungsmaßnahmen vorlegen soll.

Der Hauptausschuss hielt seine jährliche Tagung vom 3. bis 12. Juni 2009, ebenso wie die beiden Unterausschüsse in Wien, ab. Da er von den Unterausschüssen keine Vorlagen zur abschließenden Verhandlung erhalten hatte, konnte er sich – wie oben geschildert – größtenteils den fachlichen Präsentationen widmen. Neuigkeitswert hatten einige der Stellungnahmen von Mitgliedstaaten zu Entwicklungen im Bereich der regionalen Kooperation. So befasst sich nun in Afrika die ›African Leadership Conference‹ mit dem Thema Raumfahrt und im Raum Asien/Pazifik wurde für die ›Asia-Pacific Space Cooperation Organization‹ ein Sekretariat in Beijing eingerichtet. Diese neuen Entwicklungen machen deutlich, dass Raumfahrt und insbesondere die Satellitennutzung für nachhaltige Entwicklung und die Erfüllung der Millenniums-Entwicklungsziele einen stetig wachsenden Stellenwert bei den Entscheidungsträgern einnimmt.

Abschlussbericht: Report of the Committee on the Peaceful Uses of Outer Space, General Assembly, Official Records, Sixty-fourth session, Supplement No. 20, UN Doc. A/64/20, 2009.